



Evangelisch-Reformierte Kirche
Kanton Solothurn

Synode

Protokoll

der 195. Synode vom Samstag, 8. November 2025, 09.00 Uhr
Gemeinschaftssaal Timotheus-Zentrum, Gempenring 16, 4143 Dornach

Eröffnungsgottesdienst	Pfarrerin Mirjam Wagner
Protokoll	Corinne Wyss, KG Olten
Stimmenzähler	Thomas Rutschi, KG Olten Daniel Müller, KG Niederamt

Traktanden

1. Begrüssung durch den Präsidenten
2. Absenzenkontrolle
3. Wahl der Stimmenzähler
4. Protokoll der 194. Synode vom 14. Juni 2025
(zugestellt per Mail am 09.07.2025)
- Antrag zur Genehmigung
5. Voranschläge 2026
 - 5.1 Finanzausgleich
 - 5.2 Synode
 - 5.3 Anträge zur Genehmigung beider Voranschläge
 - 5.4 Zusammenzug – Voranschlag Finanzausgleich/Synode
 - 5.5 Finanzplan bis 2029
 - Finanzausgleich
 - Synode
6. Kirchgemeinde Olten – Bausubvention für Pauluskirche Olten
- Antrag zur Genehmigung
7. Referat zum Thema „Diakonie“ von Prof. Dr. Christoph Sigrist
Theologe, Diakoniewissenschaftler und Autor
8. Grussworte
9. Berichte/Anliegen aus den Kirchgemeinden
10. Informationen aus dem Synodalrat/Dekanat
11. Mitteilungen – Synode Daten 2026
12. Schlusswort

Eröffnungsgottesdienst

Pfarrerin Mirjam Wagner eröffnet die 195. Synode mit einem Gottesdienst und wünscht allen eine konstruktive Synode.

Die Tischkollekte der heutigen Synode fliesst in die Mission 21.

1. Begrüssung durch den Präsidenten

Michael Schoger, Synodepräsident begrüsst alle Anwesenden zur 195. Synode der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn **im Gemeinschaftssaal Timotheus-Zentrum in Dornach.**

Als Gäste werden begrüsst:

Mathias Stricker, Regierungsrat Dept. Bildung und Kultur; Urech Daniel, Präsident Einwohnergemeinde Dornach; Prof. Dr. Christoph Sigrüst, Referent; Daniel Gerber, Kirchenbote

Barbara Meier, Präsidentin Geschäftsprüfungskommission

Folgende Synodalräte haben sich entschuldigt:

Werner Berger
Barbara Steiger

Folgende Gäste haben sich entschuldigt:

Dr. Philippe Grüniger, Rechtsdienst Kanton; Ruedi Köhli, Präsident SIKO; Barbara Fankhauser, Präsidentin Bezirkssynode Solothurn+SIKO; Erika Schranz, Präsidentin Christ.-Kath. Synode+SIKO; Urs Umbricht, Präsident Röm.-Kath. Synode+SIKO, Uwe Kaiser, Dekan, Zsuzsa Schneider, Präsidentin Beschwerdekommision

2. Absenzenkontrolle

Folgende Synodale haben sich entschuldigt:

Renato von Rohr, KG Gäu; Adam Schmid, KG Leimental

Die Anwesenden haben die Einladung mit den entsprechenden Unterlagen fristgerecht erhalten.

Die Traktandenliste wird **einstimmig** gutgeheissen.

Anwesend sind **29** Stimmberechtigte, das absolute Mehr beträgt **15**.

3. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden **Thomas Rutschi, KG Olten** und **Daniel Müller, KG Niederamt** vorgeschlagen und gewählt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen	28
Gegenstimmen	0
Enthaltungen	1

4. Protokoll der 194. Synode vom 14.06.2025

Traktandum 5.2 / Synoderechnung

Bei den Erläuterungen zu den Abweichungen zum Budget unter dem Konto 3102.00 (Publikumsorgan Kirchenbote) handelt es sich um **Minderausgaben** in der Höhe von Fr. 10'572.50 nicht wie im Protokoll vermerkt um Mehrausgaben.

Mit dieser Korrektur wird das Protokoll genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen	28
Gegenstimmen	0
Enthaltungen	1

5. Voranschläge 2026

5.1 Finanzausgleich

Durch den Rücktritt von Markus Leuenberger ist das Ressort Finanzen im Synodalrat derzeit vakant. Aus diesem Grund erläutert **Evelyn Borer, Synodalratspräsidentin** die wichtigsten Veränderungen, Umlagerungen und Anpassungen des Finanzausgleich-Voranschlages.

Denise Musterle, KG Erlinsbach fragt nach den finanziellen Auswirkungen des Umzugs der Medienstelle von Solothurn nach Olten. **Evelyn Borer** antwortet, dass die Medienstelle verkleinert wird, da viele Lehrpersonen ihre Lehrmittel online beziehen. In Zukunft werden immer weniger physische Lehrmittel gebraucht.

5.2 Synode

Evelyn Borer, Synodalratspräsidentin erläutert die wichtigsten Veränderungen, Umlagerungen und Anpassungen des Synode-Voranschlages. Sie informiert, dass der Beitragsschlüssel für die Beiträge, welche von den Kantonalkirchen an die EKS überwiesen werden, überarbeitet wird. An der EKS-Synode wurde einer Motion zugestimmt, welche ab 2027 Sparmassnahmen in Höhe von 10% verlangt.

5.3 Anträge

Vorschlag Finanzausgleich 2026:

Budgetiert wurden Fr. 872'770.00 Aufwand und Fr. 769'960.00 Ertrag, was einem **Aufwandüberschuss von Fr. 102'810.00** entspricht.

Michael Schoger lässt über den Voranschlag abstimmen:

Der Finanzausgleich-Voranschlag wird **einstimmig** genehmigt.

Vorschlag Synode 2026:

Budgetiert wurden Fr. 554'250.00 Aufwand und Fr. 491'600.00 Ertrag, was einem **Aufwandüberschuss von Fr. 62'650.00** entspricht.

Michael Schoger lässt über den Voranschlag abstimmen:

Der Synoden-Voranschlag wird **einstimmig** genehmigt.

5.4 Zusammenzug – Voranschlag Finanzausgleich/Synode

Evelyn Borer, Synodalratspräsidentin erläutert den Zusammenzug der beiden Voranschläge.

Sie dankt **Rosmarie Grunder** für die stets saubere, korrekte und übersichtliche Arbeit, insbesondere für den Mehraufwand aufgrund der Vakanz im Ressort Finanzen.

5.5 Finanzplan bis 2029

- Finanzausgleich
- Synode

Evelyn Borer, Synodalratspräsidentin präsentiert den Finanzplan für die kommenden vier Jahre. Sie informiert, dass derzeit noch keine verlässlichen Prognosen zur Höhe der Beträge aus dem Finanzausgleich ab 2027 vorliegen. Das Kantonsparlament entscheidet im Juni 2026, ob es zu Veränderungen kommen wird. Dank der Studie, in welcher Ecoplan die Bedeutung der kirchlichen Arbeit für die gesamte Gesellschaft aufzeigt und welche dem Kantonsrat vorgelegt wird, ist sie zuversichtlich, dass die Beträge aus dem Finanzausgleich weiterhin fließen werden.

Jürg Keller, KG Olten nimmt die jährlichen Defizite in Höhe von Fr. 150'000.00 bis Fr. 160'000.00, welche die Finanzplanung vorsieht, mit Besorgnis zur Kenntnis. Er fordert den Synodalrat mittelfristig zu einem ausgeglichenen Budget auf. Er ist der Ansicht, dass diese Diskussion unbedingt vor einer allfälligen Zahlungsunfähigkeit der Kirche geführt werden muss.

Er stellt den **Antrag**, dass der Synodalrat bis zur nächsten Budgetsynode im November 2026 einen Finanzplan ausarbeiten muss, welcher langfristig ausgeglichen ist.

Michael Schoger lässt über den Antrag abstimmen:

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen	23
Gegenstimmen	2
Enthaltungen	4

Beschluss

Der Antrag wird genehmigt und vom Synodalrat entgegengenommen.

6. Kirchgemeinde Olten – Bausubvention für Pauluskirche Olten Antrag zur Genehmigung

Die Kirchgemeinde Olten legt der Synode das Subventionsgesuch für die Pauluskirche Olten vor.

Gemäss Art. 5 Abs. 2 des «Reglements und Ausführungsbestimmungen für die Ausrichtung von Unterstützungsbeiträgen (Bausubventionen) – Stand 01.01.2021» sind Beitragszusicherungen über Fr. 50'000.00 durch die Synode, auf Antrag des Synodalrates, zu genehmigen. Der Finanzausschuss des Synodalrates hat die Gesuche geprüft und für in Ordnung befunden.

Provisorische Subventionsberechnung:

Kostenvoranschlag	Fr.	1'084'000.00
./.. andere Subventionen	Fr.	--.---
Bausubvention Satz 10.1 % (gem. Schlüsselberechnung 2025)	Fr.	109'484.00
Förderbeitrag für energetische Massnahmen 2.5 %	Fr.	27'100.00
Provisorischer Subventionsbetrag	Fr.	136'584.00

Antrag zur Genehmigung:

Der Synodalrat beantragt der Synode, die **provisorische Subventionszusicherung** von **Fr. 136'584.00** an die Kirchgemeinde Olten zu genehmigen.

Es handelt sich bei diesem Antrag um eine provisorische Subventionszusicherung. Nach der Abrechnung von Olten folgt der genaue Betrag.

Michael Schoger lässt über die Bausubvention für die Pauluskirche Olten abstimmen:

Beschluss Der Antrag wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen	24
Gegenstimmen	4
Enthaltungen	1

7. Referat zum Thema „Diakonie“ von Prof. Dr. Christoph Sigrist Theologe, Diakoniewissenschaftler und Autor

Prof. Dr. Sigrist veranschaulichte den tiefgreifenden Wandel der Kirche von der Mehrheit zur Minderheit, insbesondere anhand der Zahlen aus Zürich. Im Jahr 2000 zählte die reformierte Kirche Zürich noch 440.000 Mitglieder, heute nur noch etwa 70.000, während die Konfessionslosen die Mehrheit bilden. Er betonte, dass auch die Kirche in Solothurn lernen müsse, in der Minderheit zu arbeiten. Diesen Mitgliederschwund kontrastierte er mit dem "Boom" der Kirchenbesucher: Allein das Grossmünster Zürich zählte seit 2013 über 750.000 Besucher, was die weiterhin hohe Relevanz der physischen Kirchenräume belegt.

Diakonie definierte er als Helfen und Solidarität leben in christlicher Perspektive. Er stellte klar, dass das Helfen eine Folge des Christseins sei und das Netzwerk der Christen immer im Dienst stehe. Er forderte ein selbstbewusstes Auftreten der Kirche. Wenn sie ihre Aufgaben nicht erfülle, werde es für die Gesellschaft teurer. Angesichts der Komplexität sei eine rein christliche Diakonie heute nicht mehr praktikabel. Kooperationen seien notwendig, auch wenn dies bedeute, den alleinigen Verdienst abzugeben. Er warnte davor, Diakonie als reine Imagepflege zu missbrauchen.

Für die Zukunft ermutigte Prof. Dr. Sigrist dazu, den gesamten Sozialraum zu betrachten und nicht nur den kirchlichen Binnenraum. Kirchgemeinden könnten die Nachbarschaft "wachküssen" durch vier zentrale Themen:

1. Räume nutzen: Zentrale Räume für vulnerable Gruppen öffnen.
2. Freiwilligenetz: Das Kapital der Freiwilligen stärken.
3. Menschenbild: Die Würde aller Menschen betonen und die versteckte Armut wieder entdecken, ohne Missionierungsabsicht.
4. Pioniere sein: Die Kirche müsse schneller und agiler als der Staat sein, um Veränderungen umzusetzen und ihn zu ergänzen.

8. Grussworte

Regierungsrat Mathias Stricker, Departement für Bildung und Kultur, dankte für die Einladung zur Synode und übermittelte die Grüsse des Regierungsrates. Er hob die einmalige Organisationsform der gespaltenen Kantonalkirche hervor und schilderte seinen persönlichen Bezug, da sein Vater als Pfarrer die gescheiterten Zusammenschlussgespräche miterlebte und als Brückenbauer wirken wollte. Stricker betonte, dass solche Prozesse Zeit erforderten. Er hob die wertvolle Arbeit der Kirche zum Wohl der Menschen hervor und gab zu bedenken, dass eine Übernahme dieser Aufgaben durch den Staat eine Verteuerung zur Folge hätte. Abschliessend bedankte sich Mathias Stricker bei der Kirche für die wertvolle Arbeit.

Daniel Urech, Präsident der Einwohnergemeinde Dornach überbrachte der Synode die besten Grüsse der Gemeinde. Zu Beginn seiner Ansprache bedankte sich Präsident Urech für die grosse Leistung, welche die Kirche tagtäglich für die Gesellschaft erbringt. Er betonte, wie wertvoll und unverzichtbar dieser Beitrag für das soziale Gefüge sei. Er stellte Dornach kurz vor und hob hervor, dass die Gemeinde rund 7000 Einwohner zähle und massiv vom angrenzenden Wirtschaftsraum Basel profitiere. Dornach sei ein lebendiges Dorf mit einer ausgeprägten Kultur und einem aktiven Vereinsleben. Als weiteren kulturellen Ankerpunkt nannte Urech das Kloster, welches regelmässig kulturelle Höhepunkte setze. Abschliessend verwies der Präsident auf die geografische und politische Situation Dornachs als eine sehr vernetzte Gemeinde, die vom Kanton Baselland umgeben sei.

Evelyn Borer, Präsidentin der Reformierten Kirchgemeinde Dornach-Gempen-Hochwald, informierte im Rahmen ihrer Grussworte über die bedeutenden Angebote und die Infrastruktur der Kirchgemeinde. Vor 17 Jahren wurde das Timotheus Gemeindezentrum erbaut, welches seither von der Kirche als auch von zahlreichen Vereinen rege genutzt wird. Die Kirchgemeinde bietet zudem zwei wichtige soziale Dienste an. Seit bereits 30 Jahren existiert ein Mittagstisch für Schulkinder. Des Weiteren wird jeden Mittwochnachmittag eine ökumenisch organisierte Lebensmittelabgabestelle für Bedürftige betrieben. Zum Schluss informierte sie die Anwesenden über ihren Rücktritt als Kirchgemeindepäsidentin da ihre Nachfolge nun erfolgreich geregelt werden konnte.

9. Berichte / Anliegen aus den Kirchgemeinden

Rita Bützer, KG Gäu informierte die Synode über ein neues soziales Projekt in der Region. Sie berichtete, dass in Egerkingen die Gründung eines Ablegers des Vereins «Tischlein-Deck-Dich» geplant sei. Ziel sei es, überschüssige Lebensmittel an Bedürftige abzugeben. Bützer kündigte an, dass sie in Kürze die umliegenden Kirchgemeinden kontaktieren werde, um nach Ressourcen zu fragen. Sie wies darauf hin, dass die Durchführung eines solchen Angebots erfahrungsgemäss einen beträchtlichen ehrenamtlichen Einsatz erfordert; so werden für einen Ausgabebetrag voraussichtlich rund 30 Freiwillige benötigt.

10. Informationen aus dem Synodalrat / Dekanat

Die Informationen aus dem Synodalrat wurden bereits schriftlich abgegeben und sind in ausgedruckter Form als Tischaufgabe verfügbar.

Jürg Keller, KG Olten bemängelte, dass die Informationen zur Katecheten-Ausbildung nirgends klar ersichtlich seien und die Transparenz fehle. **Evelyn Borer, Synodalratspräsidentin** stellte klar, dass die Ausbildung bei "OekModula" angesiedelt sei. Sie betonte, dass die Kantonalkirche eine hochwertige und vor allem durchlässigere Ausbildung unterstütze. In diesem Zusammenhang informierte sie, dass aktuell eine Vernehmlassung zu diesem wichtigen Thema laufe. Die neue Ausbildung soll nicht nur im Binnenraum Kirche stattfinden.

Rita Bützer, KG Gäu informiert, dass in diesem Jahrgang lediglich eine Person das Diplom als Katechetin erhalten wird. Diese Zahl zeige deutlich, dass der Nachwuchs fehle, was als ernstes Problem für die zukünftige Arbeit der Kirche bewertet werden müsse.

Eckardt Krinn, KG Olten gab zu bedenken, dass für den kirchlichen Beruf in der Katechese die Perspektive fehle. Er wies darauf hin, dass die Kirchen derzeit grosse Veränderungen durchleben und die berufliche Zukunft als sehr unsicher empfunden werde, wenn man sich primär auf den Religionsunterricht beschränke. Dies erschwere die Attraktivität und die Rekrutierung von Nachwuchs.

Sandra Knüsel, Synodalrätin bedankte sich beim Referenten Christoph Sigrist dafür, dass er den Jahresbericht gelesen hatte und lobte auch Regierungsrat Mathias Stricker dafür, dass er das Leitbild zur Kenntnis genommen hatte. Im Hinblick auf den Auftritt der Kirche äusserte sie die Notwendigkeit, dass die Kirche aktiv auf die Menschen zugehen müsse. Sie betonte, wie wichtig es sei, dass die Kirche ihre Stimme erhebe, etwas sage und sich für ihre Anliegen starkmache.

11. Mitteilungen – Synodedaten 2026

Die nächsten Synoden finden an folgenden Daten statt:

Samstag, 14. März 2026 (Konstituierende Synode)

Samstag, 20. Juni 2026

Samstag, 07. November 2026

Die Bekanntgabe des Tagungsortes erfolgt mit dem Versand der Einladung.

12. Schlusswort

Michael Schoger spricht dem Team in Dornach seinen Dank für die Durchführung der heutigen Synode aus. Den Synodalen gilt sein Dank für die gute Kommunikation und die lebhaften Diskussionen. Rosmarie Grunder wird für die wie gewohnt einwandfreie Vorbereitung der Synode herzlich gewürdigt.

Michael Schoger beendet die Synode um 11.45 Uhr.

Für die Synode:

Der Synode-Präsident:



Michael Schoger

Die Protokollführerin:



Corinne Wyss-Huber

14. November 2025